



WENN DER STAAT TÖTET

AKTIONSIDEEN GEGEN DIE TODESSTRAFE

AMNESTY
INTERNATIONAL

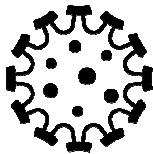


AKTIONSVORSCHLÄGE

LIEBE AKTIVE,

die Todesstrafe gehört zu einem der am leidenschaftlichsten diskutierten gesellschaftlichen Themen. In diesem Skript haben wir eine Reihe von Aktionsvorschlägen zusammengetragen, wie sich das Thema Todesstrafe in die Öffentlichkeit tragen lässt und dem Publikum mit dem Ziel der kritischen Auseinandersetzung präsentiert werden kann. Etliche Vorschläge sind als Ergänzung zu Infoständen gedacht. Gut, manche Ideen sind nicht neu, sondern „Amnesty-Klassiker“ und lediglich an das spezielle Thema Todesstrafe angepasst.

Weitere Aktionsvorschläge sind in einer Datenbank zusammengefasst, die ihr im Intranet unter „Kampagnen und Aktionen“ > „Aktionsideen: Best of“ findet oder unter „Tipps und Leitfäden“ > „Aktionsideen von A-Z“.



Aufgrund der mit der Corona-Pandemie einhergehenden Einschränkungen im öffentlichen Raum bitten wir euch zu beachten, dass viele Empfehlungen in diesem Leitfaden aktuell nicht oder nur begrenzt gelten. Zwar sind öffentliche Aktionen durch gelockerte Corona-Maßnahmen vielerorts wieder möglich, dennoch gelten unterschiedliche Rahmenbedingungen und Auflagen, die zum Teil von Ort zu Ort variieren. Wir bitten euch daher, die lokalen Regelungen eurer Stadt oder Gemeinde bei Anmeldung und Durchführung einer Aktion zu berücksichtigen. Wie immer gilt während der Aktion: Abstandsregeln und Husten- und Niesetikette beachten, Mund- und Nasenschutz tragen und die jeweiligen Regeln der Bundesländer und natürlich die Vorgaben der örtlichen Ordnungsämter oder der Polizei beachten und einhalten. Ein Hygienekonzept neben diversen Handreichungen zu Corona-Regeln findet ihr im Intranet auf der Startseite > „Informationen zu Corona“.

Wenn ihr gelungene und publikumswirksame Aktionen durchgeführt habt, über die in diesem Reader noch nicht berichtet wurde, wäre es schade, wenn sie in der Schublade verschwinden. Bitte schildert eure Aktion, gern auch mit Bild per Mail unter info@amnesty-todesstrafe.de. Sollte euch eine Öffentlichkeitsaktion zu gewagt erscheinen oder ihr habt sonstige Zweifel an der Durchführbarkeit, fragt uns gern um Rat.

EUER TEAM DER KOORDINATIONSGRUPPE GEGEN DIE TODESSTRAFE

INFOSTAND

Eindringliche Einzelschicksale sowie Informationen über die Haftbedingungen im Todestrakt oder der Umgang mit Todeskandidatinnen und Todeskandidaten bieten eine gute Grundlage, um die Öffentlichkeit für das Thema Todesstrafe zu sensibilisieren. Am Infostand könnt ihr auch gut Appellpostkarten einsetzen. Motiviert Personen, Appellbriefe und Petitionen zu unterzeichnen.

➔ Bitte beachtet, dass Infostände in der Regel bei den örtlichen Gemeindeverwaltungen als „Sondernutzung des öffentlichen Straßenraumes“ angemeldet und erlaubt werden müssen.



LESUNG

Für Lesungen von Texten über oder gegen die Todesstrafe bietet es sich an, geschulte Sprecherinnen und Sprecher damit zu betrauen (Schauspieler_innen oder Moderator_innen). Das Thema Todesstrafe lässt sich auch in Form eines Requiems (Totenmesse) darstellen, einer Lesung mit Musik zum Gedenken an Hingerichtete. Die Koordinationsgruppe gegen die Todesstrafe hat eine Sammlung von Texten erstellt, die für Lesungen geeignet ist (Schreibt uns eine Mail info@amnesty-todesstrafe.de).

FILMVORFÜHRUNG

Für Filmvorführungen hat die Koordinationsgruppe gegen die Todesstrafe zahlreiche Beiträge auf DVDs zusammengetragen, die von Amnesty-Mitgliedern zur Ausleihe bestellt werden können (siehe Reader „Medien“).

→ Bitte beachtet die Ausleih- und Filmvorführbedingungen.

VORTRÄGE ODER DISKUSSIONEN AN SCHULEN, VOLKSHOCHSCHULEN ODER UNIS ORGANISIEREN

Das Thema Todesstrafe eignet sich gut, um beispielsweise Schülerinnen und Schüler zum Nachdenken über die Todesstrafe und Menschenrechte allgemein zu bringen. Viele Schülerinnen und Schüler werden sicher nicht wissen, dass auch Minderjährige zum Tode verurteilt und hingerichtet werden. Es ist auch ein geeignetes Thema, um die Arbeitsweise von Amnesty darzustellen.



Im Rahmen der Menschenrechtsbildung bieten sich Unis oder Volkshochschulen in eurer Nähe ebenfalls als Kooperationspartner für eine Veranstaltung zum Thema Todesstrafe an. Organisiert öffentliche Vorträge oder Podiumsdiskussionen. Ladet dazu Gäste ein, die sich mit der Todesstrafe im Land XY, dem Völkerrecht, der Verbrechensbekämpfung oder der Arbeit gegen die Todesstrafe auskennen.

„HINRICHTUNGSSZENEN“ SYMBOLISCH NACHSTELLEN



Wenn ihr etwas provokativer vorgehen wollt, könnt ihr Exekutionen symbolisch nachstellen, zum Beispiel pantomimisch. Allerdings müsst ihr sorgfältig prüfen, ob eure Aktion verstanden wird und nicht zum „Klamauk“ verkommt. Wir raten ab von realitätsnah gespielten öffentlichen Hinrichtungen (Personen nehmen auf einem nachgebauten elektrischen Stuhl Platz o. ä.).

Wir sollten nicht das, was wir ablehnen, zum Mittel unserer Öffentlichkeitsarbeit machen.

Deshalb sollten bei solchen Aktionen immer auch zusätzliche Transparente oder Plakate zum Einsatz kommen, die die Öffentlichkeit über den Hintergrund der Aktion informieren und unsere Forderungen erläutern.



TODESZELLE NACHBAUEN

Als Beispiel könnte eine japanische Todeszelle dienen. Sie ist etwa 5 qm groß. Darin ein Bett, ein Tisch, ein Stuhl, ein Waschbecken und eine Toilette. Den Häftlingen, die in Einzelhaft gehalten werden, sind drei Bücher erlaubt. Um Selbsttötungen zu verhindern, dürfen sie sich kaum bewegen und werden den ganzen Tag per Videokamera überwacht. Daher brennt auch ständig das Licht.

Um die Realität japanischer Todeskandidat_innen zu visualisieren, könnt ihr eine Zelle nachbauen. Wer keinen Tischler zur Hand hat, kann 5 qm mit einem Maschendrahtzaun oder Absperrband markieren und die spärlichen Einrichtungsgegenstände in die Fläche hineinstellen oder aber mit Kreide auf den Boden zeichnen. Ein Mitglied kann auch jeweils unbeweglich in der „Zelle“ sitzen, um die desolate Situation der Häftlinge zu verdeutlichen.

BANNER HERSTELLEN

Ihr könnt lange Stoffbahnen mit den Namen von Hingerichteten oder Todeskandidat_innen versehen. Solche „Hingucker“ kommen besonders für Kundgebungen auf öffentlichen Plätzen in Betracht. Ihr könnt das Banner auch mit mehreren Personen wie einen „Lindwurm“ durch die Fußgängerzone eures Ortes tragen. Der „Lindwurm“ sollte von Mitgliedern begleitet werden, die ausschwärmen und Passant_innen mit Infomaterialien oder Appellpostkarten versorgen und ggf. für kurze Infogespräche zur Verfügung stehen.

Eine Variante dieser Aktion könnte auch so aussehen, dass ihr eine lange Papierbahn (Tapetenrolle) mit den Namen Hingerichteter beschriftet und diese dann während einer Mahnwache auf dem Boden vor euch ausrollt.

➔ Listen von zum Tode Verurteilten findet ihr im Internet, beispielsweise für die USA beim Death Penalty Information Center¹ oder die Namen der seit 1990 weltweit exekutierten Jugendlichen².

➔ Es ist erforderlich, dass ihr euren Marsch oder die Mahnwache gegen die Todesstrafe bei eurer örtlichen Polizeidienststelle ankündigt (Anmeldung einer Versammlung unter freiem Himmel / eines Aufzugs).

¹ www.deathpenaltyinfo.org

² www.amnesty.org/en/death-penalty/executions-of-child-offenders-since-1990



FOTOAKTION

Verleiht mit einer Fotoaktion dem Ende der Todesstrafe im Land XY Nachdruck. Stellt in der Fußgängerzone eurer Stadt zum Beispiel einen nachgebauten Galgen als Symbol auf. Dies erregt die Aufmerksamkeit der Passantinnen und Passanten. Erklärt die Aktion und bittet sie, sich neben dem Galgen fotografieren zu lassen. Sie sollten dabei ein von euch vorbereitetes Plakat deutlich sichtbar in die Kamera halten, auf dem ein Ende der Todesstrafe im Land XY gefordert wird. Auf dem Foto sollte erkennbar sein, dass die abgebildete Person etwas mit Amnesty zu tun hat. Idealerweise ist Amnesty durch das Logo auf einem Transparent, T-Shirt, Leibchen, Plakat, Aufsteller, Beachflag oder durch einen Infostand erkennbar. Bitte achtet darauf, dass die zu fotografierenden Menschen der Kamera zugewandt sind, also von vorn zu sehen sind.

Die so entstandenen Fotos könnt ihr anstelle von Unterschriften per Brief zum Beispiel an den Justizminister des Landes XY senden. Oder ihr gestaltet daraus eine Fotocollage (Bilderteppich). Erläutert in eurem Anschreiben den Hintergrund der Aktion. Kopien könnt ihr auch die Botschaft des Landes XY in Berlin zuleiten.

➔ **WICHTIG** ist es bei einer solchen Aktion, vorab das Einverständnis der fotografierten Personen einzuholen, Fotografien durch Amnesty nutzen zu dürfen. Wenn ihr einen externen Fotografen einsetzt, muss zur Nutzung der Fotos von diesem ebenfalls eine Einverständniserklärung einholt werden³.

Oder ihr macht einfach „nur“ Fotos von euren Öffentlichkeitsveranstaltungen zum Thema Todesstrafe und sendet diese zusammen mit einem Appellbrief an die Regierungsvertreter_innen eures Ziellandes oder an die diplomatische Vertretung dieses Landes in Berlin oder an eure örtliche Zeitung. Berichtet darin unter dem Motto „Heute protestierten Bürgerinnen und Bürger der Stadt AB in Deutschland gegen die beschämende Praxis in Ihrem Land...“

Überlegt am besten bereits während der Planung, was der Höhepunkt eurer Aktion ist und wie ihr ihn ideal in einem Foto einfangen könnt. Es handelt sich um ein gutes Bild, wenn der richtige Moment getroffen wird, wenn der gewählte Ausschnitt interessant und die Perspektive spannend ist. Wenn die Aktion vor allem für die Presse berichtenswert sein soll, ist es wichtig, sich schon bei der Planung zu überlegen, wie ihr eure zentrale Botschaft am besten in einem Foto abbilden könnt, das von einem Zeitungsleser oder Zeitungsleserin sofort verstanden wird.

Amnesty-Aktivist_innen sind ein gefragtes Motiv. Schön wäre, wenn ihr möglichst keine Einzelpersonen, sondern Aktivist_innen zusammen mit Interessent_innen fotografiert, denn Materialien und Stände wirken besser, wenn sich Personen darum versammeln. Es ist interessant, eine intensive Gesprächs-, Unterschriften- oder Sammelaktion abzubilden, oder grundsätzlich etwas „Besonderes“ fotografisch festzuhalten, das den Betrachter_innen Engagement und Kreativität vermittelt. Wenn z. B. die Bürgermeister_in oder (lokale) Prominente an euren Stand kommen, haltet dies unbedingt mit einem gelungenen Bild fest. Das erhöht nochmals die Aufmerksamkeit der Medien und zeichnet die Relevanz eurer Aktion aus.

Bitte denkt auch daran, die gelungensten Fotos mit den dazugehörigen Einverständniserklärungen eurer Aktion am besten noch am gleichen oder folgenden Tag nach Berlin an das Sekretariat von Amnesty

³ Formulare bzw. Textvorschläge für beide Einverständniserklärungen findet ihr im Intranet unter <https://intranet.amnesty.de/startseite/kampagnen-amp-aktionen/tipps-und-leitfaeden/#c2825>. Oder ihr folgt diesem Pfad: Startseite > „Kampagnen und Aktionen“ > „Tipps und Leitfäden“ > „Fotos“ > „Fotoleitfaden und Formulare“ > „Leitfaden visuelle Inhalte“.



(avmedien@amnesty.de) zu senden. Diese können dann u. U. auf der Website oder in den Social-Media-Kanälen der deutschen Sektion gezeigt oder in der Foto-Datenbank archiviert werden. Mit euren Fotos müsst ihr auch eine kurze Beschreibung mitliefern: Wer ist wann, wo und aus welchem Anlass zu sehen?

SELFIES

Macht Bilder von euch mit Schildern wie „Für eine Welt ohne Todesstrafe“ oder „Don't kill for me“ oder „Stop crime, not lives“ oder „Irren ist menschlich – die Todesstrafe nicht“. Teilt die Fotos auf euren Social-Media-Kanälen (Twitter, Facebook, Instagram, LinkedIn, etc.).

„LATERNENUMZUG“



Ihr könnt auch unter dem Motto „Rote Laterne für Land XY“ eine Mahnwache oder einen Marsch durch eure City machen. Versammelt euch am frühen Abend – vorzugsweise in der dunklen Jahreszeit – und rüstet euch mit einfarbig roten Laternen oder Papierlampions aus. Auf diese Weise könnt ihr symbolisch deutlich machen, dass das Land XY mit seinem Festhalten an der Todesstrafe die „rote Laterne“ trägt, also droht, zum Schlusslicht beim weltweiten Trend zur

Abschaffung dieser Strafe zu werden. Zusätzliche Transparente oder Plakate sollten die Öffentlichkeit über den Hintergrund der Aktion informieren und unsere Forderung nach einem sofortigen Hinrichtungsstopp im Land XY erläutern. Während der Aktion solltet ihr mit Klemmbrettern „bewaffnet“ Vorübergehende um ihre Unterschrift unter eine Petition z. B. zur Abschaffung der Todesstrafe oder zugunsten von Todeskandidaten bitten.

→ Es ist erforderlich, dass ihr euren Protestmarsch gegen die Todesstrafe bei eurer örtlichen Polizeidienststelle ankündigt („Anmeldung einer Versammlung unter freiem Himmel / eines Aufzugs“).

SENDUNGEN IM LOKAL-, BÜRGER- ODER UNI-RADIO

Bietet den Redaktionen proaktiv ein Interview zum Thema Todesstrafe oder ein Hintergrundgespräch zu einem speziellen Fall oder Land an. Bereitet euch gut auf die Sendung vor und erläutert die Gründe, warum Amnesty unter allen Umständen die Todesstrafe ablehnt.



STRASSENTHEATER

Setzt euch kreativ und theatralisch mit dem Thema Menschenrechte auseinander. Ihr könnt einzelne Menschenrechte in Szene setzen, um sie in der Fußgängerzone zu präsentieren und dabei selbst erstellte Flugblätter zum Thema Todesstrafe verteilen. In vielen Städten gibt es freie Kultur- und Theaterinitiativen, denen ihr eine Kooperation vorschlagen könnt.

„TRAUERMARSCH“ ODER MAHNWACHE

Um in der Fußgängerzone Aufmerksamkeit zu erregen, könnt ihr einen Trauer- oder Schweigemarsch durch die Stadt organisieren. Ihr könnt ihn an einem Stand auf einem öffentlichen Platz enden lassen, um dort Unterschriften zu sammeln und über unsere Anliegen aufzuklären. Der Marsch sollte nicht zu lang sein, damit Interessierte euch einfach finden können. Zieht euch schwarz an und legt euch, in Anlehnung an die Aktion auf dem ICM 2007 in Mexiko (siehe Foto), Augenbinden an und selbst gebastelte Galgenschlingen um den Hals. Der Strang ist ein eindeutiges Symbol für die Todesstrafe.

Eine weiterer Vorschlag, wie ihr Aufmerksamkeit auf euch und das Thema Todesstrafe ziehen könnt, ist das „Verkleiden“ mit schwarzer Garderobe und Henkerskapuzen. Solche Kapuzen können im Kostümbereichhandel gegen kleines Geld online beschafft werden, zum Beispiel hier:

<https://www.kostuempalast.de/Henkerkapuze-fuer-Erwachsene.html> oder <https://www.horror-shop.com/p/henker-kapuze-schwarz.html> .

➔ Es ist erforderlich, dass ihr euren Marsch oder die Mahnwache gegen die Todesstrafe bei eurer örtlichen Polizeidienststelle ankündigt (Anmeldung einer Versammlung unter freiem Himmel / eines Aufzugs).

SPALIER

Bildet auf schmalen Brücken oder in Fußgängerzonen ein Spalier aus Personen mit Plakaten gegen die Todesstrafe. Indem ihr auf diese Weise den „Strom der zu Fuß Gehenden“ lenkt, erregt ihr Aufmerksamkeit und könnt Vorübergehende auf euer Anliegen hin ansprechen oder um Unterschriften unter eine Petition bitten.

Eine Variante des Spaliers könnte sein, dass ihr euch mit großen, aus Pappe gefertigten Buchstaben ausstattet. Durch Hochhalten der Schriftzeichen könnt ihr dann prägnante Slogans wie „Stopp Todesstrafe!“ oder „Für eine Welt ohne Todesstrafe“ formen.



UNTERSCHRIFTENROLLE

Besorgt euch eine Papierrolle (Tapete) und sammelt in der Öffentlichkeit, an Schulen, in Mensen etc. möglichst viele Unterschriften gegen die Todesstrafe oder für die Begnadigung eines Todeshäftlings. Diese Rolle könnte der Botschaft oder einem Konsulat des betreffenden Landes überreicht werden. Dokumentiert die Unterschriftenaktion auch mit Fotos, die ihr bei der Übergabe der Unterschriftenrolle mit übergeben könnt.

INSTALLATIONEN

Ihr könnt Grablichter in der Öffentlichkeit aufstellen, beispielsweise für alle im Laufe des vergangenen Jahres Hingerichteten (weltweite Zahlen oder für bestimmte Kontinente oder Staaten findet ihr in unserem Jahresbericht „Todesurteile und Hinrichtungen“).

Visualisiert die Staaten mit und ohne Todesstrafe. Beispielsweise könnt ihr die Namen aller Staaten, die Menschen hinrichten, auf rote Papierbögen drucken und im Vergleich dazu Länder, die sie abgeschafft haben, auf grüne Bögen schreiben. Leih euch 200 Klappstühle, die ihr auf öffentlichen Plätzen aufstellt und an deren Rückenlehnen ihr die zuvor beschriebenen Papierbögen drapiert.

BELEUCHTUNGSAKTION

In dem internationalen Netzwerk „Städte für das Leben – Städte gegen die Todesstrafe“ (*Cities for Life*) haben sich zahlreiche Städte weltweit zusammengetan. Als Zeichen für die Bedeutung des Lebens und gleichzeitig als Ablehnung der Todesstrafe werden bei einer jährlichen Veranstaltung am 30. November in über 2.000 Städten rund um den Erdball öffentliche Gebäude oder repräsentative Orte erleuchtet oder angestrahlt.

Der Aktionstag „Cities for Life“ wird von der in Rom ansässigen christlichen Laienbewegung Sant’ Egidio⁴ mit Unterstützung der Weltkoalition gegen die Todesstrafe organisiert. Die Weltkoalition gegen die Todesstrafe ist ein Bündnis von zahlreichen Nichtregierungsorganisationen, Anwaltsvereinigungen und Gewerkschaften. Sie hat sich das Ziel gesetzt, die weltweite Abschaffung der Todesstrafe in einer gemeinsamen koordinierten Anstrengung in greifbarere Nähe zu rücken. Amnesty ist Gründungsmitglied der Weltkoalition. Das Datum des Aktionstages, der 30. November, erinnert an die Abschaffung der Todesstrafe im Großherzogtum Toskana (Norditalien) im Jahre 1786. Die Toskana war der erste Staat, der auf die Todesstrafe verzichtete.



⁴ Für mehr Informationen: <http://nodeathpenalty.santegidio.org/pag.aspx?ln=en&id=4>



Amnesty-Bezirke und Gruppen sind eingeladen, mit Sant' Egidio gemeinsam die lokalen Veranstaltungen für „Cities for Life“ zu organisieren oder sich daran zu beteiligen. Ihr könnt freilich auch einen anderen Aktionstag auswählen, zum Beispiel den Internationalen Tag gegen die Todesstrafe (10. Oktober) oder den Internationalen Tag der Menschenrechte (10. Dezember), um eine Lichtinstallation in eurem Ort durchzuführen. So könnt ihr von spätnachmittags bis in die Abendstunden zum Beispiel an das Rathaus u. a. einen Schriftzug gegen die Todesstrafe projizieren. Begleitende Infostände sollten Vorübergehende über euer Anliegen informieren und bereitliegendes Appellmaterial sie zum Handeln gegen diese unmenschliche Strafe motivieren.

→ Solche Beleuchtungsaktionen müssen im Vorfeld mit der örtlichen Gemeindeverwaltung besprochen und erlaubt werden. Für Lichtinstallationen im Außenbereich taugen Beamer für den Hausgebrauch nicht. Ihr solltet daher eine örtliche Firma konsultieren, die Veranstaltungstechnik anbietet. Firmen, die Erfahrung im Bereich Eventbetreuung haben, können euch beraten und auch das notwendige technische Equipment (Lichtanlagen, Scheinwerfer, Projektoren etc.) bereitstellen.

„WALK OF SHAME“

Amnesty-Aktive bauen einen Walk of Shame auf. Dazu kleben sie große Sterne (wie beim Walk of Fame) auf den Boden, auf denen die Namen und Daten von Personen stehen, die unschuldig hingerichtet wurden oder wegen erwiesener Unschuld aus dem Todestrakt entlassen werden mussten. Auf diese Weise kann man auf die Gefahr nicht zu korrigierender Fehlurteile im Zusammenhang mit der Todesstrafe hinweisen und natürlich auch im Allgemeinen gegen diese Strafe demonstrieren. Als Örtlichkeit sind belebte Plätze wie zum Beispiel ein Uni-Campus prädestiniert.

„DIE-IN“



Für eine öffentliche Aktion gegen die Todesstrafe eignet sich das klassische „Die-in“. So viele Aktive wie möglich versammeln sich an einem öffentlichen Ort und legen sich auf den Boden. Alle Beteiligten könnten zusätzlich Texttafeln in den Händen halten, die Auskunft über einen Hingerichteten geben (Name, Delikt, Hinrichtungsdatum). Wer es subtiler mag, kann hier auch mit Schuhpaaren oder Kleidungsstücken arbeiten, die um das „Die-in“-Feld ausgelegt werden. Damit wird auf einfache, aber eindrucksvolle Art und Weise die Auslöschung von Menschenleben veranschaulicht.





GRÄBERFELD

Im Umfeld einer Aktion oder eines Infostands könnt ihr Grabsteine oder Grabkreuze aus Pappe, Styropor oder Holz nachbauen und aufstellen oder auch Schuhpaare und Kleidung drapieren. Damit wird auf einfache, aber einprägsame Art auf die Auslöschung von Menschenleben durch die Todesstrafe aufmerksam gemacht.

SMARTMOB

Der Begriff Smartmob (englisch: smart = pfiffig; mob = aufgewiegelte Volksmenge) bezeichnet einen kurzen, scheinbar spontanen Menschaufmarsch auf öffentlichen Plätzen, bei denen die Teilnehmenden ungewöhnliche Dinge tun und auch eine konkrete politische Botschaft zu vermitteln versuchen.

Verabredet und organisiert einen Smartmob zum Thema Todesstrafe, indem ihr möglichst viele Mitglieder und Mitwirkende für die Aktion gewinnt. Auf ein Zeichen hin können diese dann auf einem öffentlichen Platz in eurer Innenstadt zusammenströmen und sich beispielsweise Henkerkapuzen überstülpen oder Galgenstricke um den Hals legen.

Zusätzliche Transparente oder Plakate sollten während der Aktion gezeigt werden, die die Öffentlichkeit über den Hintergrund der Aktion informieren und unsere Forderung erläutern. Während der Aktion solltet ihr mit Klemmbrettern ausgerüstet Vorübergehende um ihre Unterschrift unter eine Petition z. B. zur Abschaffung der Todesstrafe oder zugunsten von Todeskandidaten bitten.

→ Ein Smartmob ist vergleichbar mit einer Demonstration und fällt unter die Regelung des Versammlungsgesetzes, muss also bei der Polizei angemeldet werden.

FREEZEMOB

Der Freezemob ist eine Variante des Smartmobs. Ausgestattet mit Kerzen und Plakaten begeben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf einen belebten öffentlichen Platz. Auf Kommando halten sie für einen Moment inne, indem sie in der Bewegung „einfrieren“, um so die Aufmerksamkeit möglichst vieler Menschen auf sich zu ziehen. Anschließend bitten die Teilnehmenden die Vorübergehenden, Briefe oder Petitionen gegen die Todesstrafe zu unterschreiben.

→ Ein Freezemob ist vergleichbar mit einer Demonstration und fällt unter die Regelung des Versammlungsgesetzes, muss also bei der Polizei angemeldet werden.



STÄDTEPARTNERSCHAFT

Prüft, ob eure Gemeinde eine Partnerschaft zu einer Stadt in einem Land unterhält, wo Menschen zum Tode verurteilt und / oder hingerichtet werden.

Bittet Politikerinnen und Politiker im Rahmen ihrer Besuche und Gespräche in der Partnerstadt das Thema Todesstrafe zu erörtern. Bittet sie, sich zugunsten von Todeskandidaten einzusetzen. Erkundigt euch nach erfolgten Besuchen nach dem Ergebnis der Unterredung über das Thema Todesstrafe. Stellt anhand beispielsweise der Amnesty-Berichte ein Dossier über die Todesstrafe in dem Land zusammen, in dem die Partnerstadt liegt. Überreicht dieses dem Bürgermeister oder der Bürgermeisterin und den Abgeordneten des Gemeinderats. Nutzt im Rahmen der Städtepartnerschaft öffentliche Veranstaltungen und Berichte in den Lokalmedien, um auf das Thema Todesstrafe in der Partnerstadt hinzuweisen. Oft existieren Freundschaftsvereine, die diese Städtepartnerschaften mit Leben erfüllen. Sie könnten Ansprechpartner_innen für unser Anliegen sein.

SOLIDARITÄTSAKTION



Unter dem Motto „Gesichter gegen die Todesstrafe“ könnt ihr Vorübergehende zum Beispiel in der City oder bei einem Openair-Musikfestival bitten, ein kurzes Statement gegen die Todesstrafe im Land XY mit einem dicken Filzstift auf ein Blatt Papier zu schreiben. Ihr könnt auch entsprechende Slogans als Texttafeln vorbereiten. Fotografiert dann die Person mitsamt dem Text und montiert es anschließend zu einer Fototapete (Collage). WICHTIG: Denkt unbedingt daran, dass jede_r Teilnehmende an der Fotoaktion, auch ihr selbst, eine Einverständniserklärung zur Nutzung der Fotografien durch Amnesty unterschreibt! Siehe dazu die Fußnote „3“.

Eine solche Fototapete könnt ihr mit einem erläuternden Begleitschreiben zum Beispiel der Botschaft des Landes XY in Deutschland übersenden. Erwähnt, wann und wo die Aktion stattfand. Die Collage würde dann als Beleg für das Interesse der Bevölkerung an dem Thema dienen.

AUSSTELLUNG ZEIGEN

Die Koordinationsgruppe gegen die Todesstrafe verleiht eine Wanderausstellung unter dem Titel **„Für eine Welt ohne Todesstrafe“**. Die Ausstellung besteht aus 15 gerahmten Tafeln im Format DIN A1 (60 x 84 cm). Neben einem Titel- und Schlussplakat umfasst die Ausstellung drei Text- sowie zehn Bildtafeln. Gerade die Bildtafeln sind ein kraftvolles Transportmedium für unsere Botschaft gegen die Todesstrafe. Diese bestehen jeweils aus einem ausdrucksstarken Fotomotiv, einem kurzen Argument gegen die Todesstrafe und einem passenden Zitat einer bekannten Persönlichkeit.

Die Ausstellung weckt Emotionen und will zum Nachdenken über diese äußerste Strafe anregen, jedoch ohne zu schockieren oder zu viele Informationen zu transportieren. Ihr könnt sie komplett oder auch in Teilen präsentieren.

Die Ausstellung kann auch als hochauflösende digitale Vorlage im PDF-Format bei der TheKo gegen die Todesstrafe bestellt und bei euch vor Ort gedruckt werden. Nehmt die CD mit der Ausstellung und geht zum Copy Shop eures Vertrauens. Um die Ausstellung drucken zu können, muss der Copy Shop mit einem Plotter ausgestattet sein, der in der Lage ist, Formate bis DIN A1 zu plotten. Lasst zunächst nur eine Tafel der Ausstellung zur Probe plotten. Wenn die Qualität euren Ansprüchen genügt, lasst auch den Rest produzieren. Wir empfehlen die Verwendung von Glossy-Papier. Ein guter Preis pro Tafel liegt bei ca. 15 Euro.

„Voices from Death Row“ lautet der Titel einer weiteren Ausstellung. Die Kunstaussstellung zeigt Fotografien und Zeichnungen über die Todesstrafe in den USA. Die Arbeiten der amerikanischen Fotografen John Holbrook und Ken Light sowie die Zeichnungen texanischer Todestraktinsassen und -insassinnen laden dazu ein, das Thema Todesstrafe aus Sicht der Verurteilten zu betrachten: Ohne ihre Verbrechen zu beschönigen, gelingt der Ausstellung eine schwierige Gratwanderung zwischen Kapitalverbrechen und Menschsein. Die Wanderausstellung kann für einen gewünschten Zeitraum zur Verfügung gestellt werden. Kontakt: todesstrafe@amnesty-muenchen.de

Ausstellungen können überall dort gezeigt werden, wo reger Publikumsverkehr herrscht, zum Beispiel in Schulen oder anderen öffentlichen Einrichtungen wie Büchereien, Volkshochschulen, Unis, Verwaltungsgebäuden, Theatern etc.

„DAS LETZTE MAHL“

Um die Grausamkeit der Todesstrafe auf eher unkonventionelle Weise darzustellen, können die „Henkersmahlzeiten“ von Hingerichteten als Ausstellung gezeigt werden. Diese letzten Wünsche der zum Tode Verurteilten verdeutlichen ihr Mensch-Sein. Solche Aktionen eignen sich besonders in Mensen von Hochschulen oder Firmenkantinen.

Auf einem Tisch werden Mahlzeiten von Hingerichteten nachgestellt (Tablett, Teller, Besteck, Glas und entsprechende Mahlzeit). Als Vorlage dienen zum Beispiel die Fotos von Celia Shapiro, die im Amnesty Journal vom Oktober 2006 gezeigt wurden. Neben die Mahlzeit sollte der Name der oder des Hingerichteten, Datum und Ort der Hinrichtung auf einer Karte stehen. Ihr könnt euch dabei an echten Fällen aus den USA orientieren wie auf diesem Foto. Die fotografierten „Henkersmahlzeiten“ sind originalgetreu, darunter stehen die Namen, Bundesstaaten und das Hinrichtungsdatum. Dieses Foto könnt ihr euch aus dem Intranet herunterladen (Text besser lesbar!) und als Vorlage verwenden, um die Mahlzeiten nachzustellen. Nicht weit neben diesem Blickfang sollten die Amnesty-Materialien ausliegen.





doodveroordeelden in de VS mogen een wensenlijstje voor hun laatste maaltijd indienen. Op basis van enkele van die lijstjes maakte fotograaf James Reynolds de fotoserie Last suppers. Roken, Eddie Lee Mays' tste wens, is niet toegestaan.

n.r., v.b.n.o.: Gary Mark Gilmore, Utah State Prison, Utah, 1977; Lewis Gilbert, Oklahoma State Penitentiary, Oklahoma, 2003; Louis Jones Jr, Terre Haute Federal Correctional Complex, Indiana, 2003; John yne Gacy, Stateville Correctional Center, Illinois, 1994; Jackie Barron Wilson, Texas State Penitentiary, Texas, 2006; James Hudson, Greenville Correctional Center, Virginia, 2004; Thomas Treshawn Ivey, Broad er Correctional Institution, South Carolina, 2006; Victor Feguer, Iowa State Penitentiary, Iowa, 1963; Eddie Lee Mays, Sing Sing Correctional Facility, New York, 1963 © James Reynolds

AUSSENWERBUNG

Mietet in eurer Stadt Flächen zur Außenwerbung an, die an öffentlichen Straßen, Plätzen oder an für ein größeres Publikum zugänglichen Stellen angebracht sind. Dies können analoge Plakattafeln (Werbegroßflächen, Litfaßsäulen) sein oder beleuchtete Großflächen und Säulen oder digitale Außenwerbung über Bildschirme.

Wenn ihr euch für Großflächen-Plakatwände entscheidet, lasst diese mit weißem Makulaturpapier bekleben. Gestaltet die Außenwerbeflächen mit auffälligen Slogans, Graffitis etc., so dass eine klare Botschaft gegen die Todesstrafe deutlich wird. Zur Gestaltung solcher Tafeln könnt ihr versuchen, Grafikdesign-Studierende oder örtliche Künstlerinnen und Künstler um Unterstützung zu bitten.

Bevor ihr solche Werbegroßflächen anmietet, solltet ihr mit den jeweiligen Dienstleister_innen der Außenwerbung ein Beratungsgespräch über euren Vorhaben und die geplante Gestaltung führen. Nicht in allen Fällen werden politische Inhalte auf kommerziellen Werbeflächen toleriert.

SCHAUFENSTERGESTALTUNG

Überlegt, ob ihr Schaukästen oder Schaufenster mit Infomaterial über das Thema Todesstrafe für einige Zeit gestalten könnt. Buchläden, Stadt- und Pfarr-Bibliotheken könnten mögliche Orte sein.



KIRCHEN

Ihr könnt in euren Kirchengemeinden nachfragen, ob sie das Thema Todesstrafe in Gottesdiensten oder Messen aufgreifen möchten. Beispielsweise könnt ihr vorschlagen, Fürbitten zugunsten zum Tode Verurteilter zu formulieren und vorzutragen. Oder ihr bietet einen Besuch im Konfirmandenunterricht an, um mit den Jugendlichen über die Todesstrafe ins Gespräch zu kommen.

THEATERAUFFÜHRUNG

Regt bei örtlichen Theatern Aufführungen von Stücken gegen die Todesstrafe an, zum Beispiel „Die zwölf Geschworenen“. Nach jeder Aufführung stehen Amnesty-Mitglieder in Theaterfoyer Spalier und tragen Infos über Hingerichtete. Es ist auch denkbar, nach jeder Aufführung Interessierte zu einem Gedankenaustausch oder zu einem kurzen Referat oder Faktenbriefing ins Theaterfoyer einzuladen.

KOMMENTARE, OFFENE ZUSCHRIFTEN

Schreibt Leser_innenbriefe oder Beiträge in Kommentarspalten in euren örtlichen Medien. Aktuelle Fälle oder Entwicklungen in bestimmten Ländern könnten „Aufhänger“ sein. Ferner könnt ihr an Reiseberichte anknüpfen und hinsichtlich der Todesstrafe auf die dunkle Seite des jeweiligen Urlaubslandes hinweisen. Länderinformationen zur Todesstrafe sind u. a. den Amnesty-Reporten zu entnehmen.

HANG-MEN AKTION

Führt eine Guerilla-Aktion in Bus- oder Straßenbahnlinien durch. In den Fahrzeugen werden am Tag gegen die Todesstrafe (10. Okt) oder Tag der Menschenrechte (10. Dez) durch die Halteschlaufen DIN A3 große Pappfiguren gehängt, quasi „erhängt“. Die Aktion gilt als Protest gegen die Todesstrafe mit den Zielen Aufmerksamkeit zu generieren, neue Mitglieder und Spenden zu gewinnen. Als Guerilla-Aktionen werden übrigens ungewöhnliche Aktionen bezeichnet, die mit geringem Mitteleinsatz eine große Wirkung versprechen.

Die Pappfiguren sollten so gestaltet sein, dass sie leicht aus ihrer Schlinge „befreit“ und mitgenommen werden können. Auf der Rückseite erklärt ein Text die Aktion, fordert zum Handeln auf und nennt eine Kontaktwebseite und -Mailadresse (QR-Code). Zeitaufwändig aber möglich ist die Mitfahrt von Amnesty-Aktiven in den präparierten Bussen und



Bahnen, um mit Fahrgästen ins Gespräch zu kommen und Info-Flyer zu verteilen.

Ihr könnt die Pappfiguren selbst aus Farbkopien basteln oder euch an Produktionsfirmen wenden, die sich auf Verkehrsmittelwerbung spezialisiert haben.

➔ Es versteht sich von selbst, dass ihr vorab das OK des Nahverkehrs-Betreibers einholen müsst.

Video der Aktion: <https://www.behance.net/gallery/1518895/Amnesty-International-Hang-Men>

„TODESANZEIGEN“

Gebt bei eurer örtlichen Tageszeitung eine Traueranzeige auf. Nehmt dabei Bezug auf die kürzlich erfolgte Hinrichtung eines Todeskandidaten. Von Vorteil ist, wenn zwischen dem Hingerichteten und eurem Ort irgendeine Verbindung bestehen sollte (beispielsweise eine Städtepartnerschaft). Der Text der Todesanzeige könnte lauten: „Wir trauern um AB. Wegen Mordes vom Leben zum Tode gebracht durch den Staat XY am TT.MM.JJ, nach einem fragwürdigen Prozess, nach x Jahren in der Todeszelle aufgrund eines Gesetzes, das dem Staat erlaubt, was er den Bürgern verbietet: zu töten. Unser Mitgefühl gilt den Hinterbliebenen des Verbrechensopfers. Mitglieder der Menschenrechtsorganisation Amnesty International, Bezirk C, D-Stadt“.

Wird die Anzeige gedruckt, könnt ihr sicher sein, dass sie ein Echo auslöst. Euch werden etliche „Leserbriefe“ erreichen, die Kritik an eurer Anzeige äußern. Ihr solltet sicherstellen, dass allen Schreiberinnen und Schreibern eine Antwort zugeht. Setzt euch mit deren individuellen Argumenten auseinander und begründet in eurer Rückantwort die ablehnende Haltung Amnestys der Todesstrafe gegenüber. Positive Reaktionen auf eure Aktion sollten mit einem Dankeschreiben und einem Angebot zur Mitarbeit / Unterstützung beantwortet werden.

➔ Solche „fingierten“ Todesanzeigen werden von Tageszeitungen bisweilen als Anzeigen mit politischem Inhalt abgelehnt. Manche Zeitungen drucken derartige Anzeigen nicht auf der Seite der „normalen“ Todesanzeigen, sondern nur in der Rubrik Kleinanzeigen. Hier kommt es auf euer Verhandlungsgeschick mit den Anzeigenberater_innen der Tageszeitung an. Technische Details und die Kosten sind der jeweiligen Anzeigenpreisliste zu entnehmen, die auf der Internetseite eurer Lokal- oder Regionalzeitung zu finden ist.

WELTKARTE

Setzt ein Zeichen gegen die Todesstrafe: Entrollt am Nachmittag bis zum frühen Abend auf einem belebten öffentlichen Platz eine große Weltkarte. Das Banner zeigt eindrücklich, welche Staaten die Todesstrafe nach wie vor anwenden. In der Dämmerung könnt ihr die jeweiligen Länder außerdem mit Kerzen markieren, um ein buchstäbliches Licht auf die aktuelle Lage zu werfen. Ein begleitender Infostand mit



aktuellen Materialien und Appellen zugunsten von zum Tode Verurteilten sollte nicht fehlen.

Die Herstellung einer solchen Weltkarte ist einfach: Großformatplots auf Papier, z. B. 2,0 x 1,4 m, können gut sortierte Copy-Shops und Repro-Center aus Dateien erzeugen. Eine digitale Vorlage einer aktuellen Weltkarte könnt ihr von der Koordinationsgruppe gegen die Todesstrafe bekommen (Schreibt uns eine Mail info@amnesty-todesstrafe.de).

ÖFFENTLICHES BRIEFESCHREIBEN

Das Motto könnte lauten: „Faxen gegen die Todesstrafe“ oder „Mailen für die Menschenrechte“. Mit einem Artikel in eurer Lokalzeitung ladet ihr an einem bestimmten Termin zu einer Briefschreibeaktion ein. Weitere schriftliche Einladungen sollten an die örtliche Prominenz, Vereine, Verbände, Schulen, Freund_innen, Bekannte und Unterstützer_innen ergehen.

Die Briefschreibeaktion findet an einem zentral gelegenen öffentlichen Ort statt, beispielsweise im Foyer eures Rathauses oder der Stadtbibliothek. Dort stellt ihr Schreibmöglichkeiten zur Verfügung: Tische, Stühle, Schreibutensilien. Porträtiert vorab anhand von Eilaktionen ein bis drei zum Tode Verurteilte möglichst kurz und knapp. Wählt dazu leicht verständliche und eingängige Fälle aus. Erstellt Fotokopien dieser Fallbeispiele, auf denen ihr auch die Adressaten für Appelle notiert. Auf weiteren Kopien solltet ihr die gängigen Argumente gegen die Todesstrafe zusammenstellen (diese können auch per Beamer an die Wand projiziert werden). Infomaterial gegen die Todesstrafe sollte ebenfalls vorhanden sein.

Besucherinnen und Besucher werden von euch gebeten, handschriftlich einen kurzen, individuellen Appell zugunsten der Todeskandidat_innen zu formulieren. Dabei können sie die gezeigten Argumente verwenden oder ihre eigenen Gedanken zu Papier bringen. Bittet sie, sich in ihrem Appellbrief mit Name und Adresse vorzustellen und diesen auch zu unterschreiben.

Alle Teilnehmenden sollten um eine Spende für das Porto zum Versand ihres Briefes gebeten werden. Als Variante bietet sich an, am Veranstaltungsort ein Faxgerät zu installieren, von dem aus „live“ der Appellbrief direkt im Beisein der Autorin oder des Autors an den Adressaten gesandt wird.

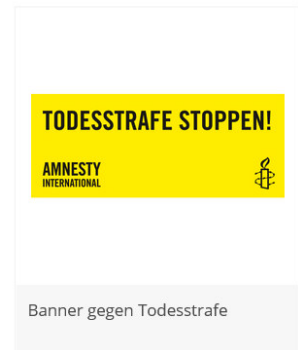
Ihr könnt natürlich auch überlegen, ob statt physischer Briefe vor Ort individuell formulierte E-Mails versandt werden können.

Den Abschluss der Briefschreibeaktion bildet ein Presseartikel in eurer Lokalzeitung, in dem ihr ein Resümee zieht.



WELCHE AKTIONSMATERIALIEN VON AMNESTY GIBT ES FÜR DIE ARBEIT GEGEN DIE TODESSTRAFE?

Ruft den Web-Shop von Amnesty Deutschland unter diesem Link auf <https://webshop-amnesty.print-server.net/makepage.php?searchStr=Todesstrafe&p=search>



- **Bannermodul „Die Todesstrafe stoppen“**

Artikelnummer: 16721

Ein Bauzaunbanner inkl. Klettbändern zur Anbringung.

Bannerformat: 340cm x 173cm. Kostenlos zum Verleih

- **Plakat „Die Todesstrafe stoppen. Jetzt.“**

Artikelnummer: 14415

Plakat, DIN A1, kostenlos

- **Faltblatt Todesstrafe stoppen. Jetzt.**

Artikelnummer: 32222

Informationen zur Todesstrafe und zur Arbeit von Amnesty für ihre Abschaffung.

Faltblatt, 6 Seiten, DIN lang, 1 VE = 25 Faltblätter

- **Banner gegen Todesstrafe**

Artikelnummer: 76015

Mit Aufschrift „Todesstrafe stoppen!“.

Fahnenstoff, 300 x 120 cm, mit Ösen rundum

1 VE = 1 Stk. = 12 EUR

Impressum:

AMNESTY INTERNATIONAL Deutschland e. V.

Koordinationsgruppe gegen die Todesstrafe . Postfach 10 02 15 . 52002 Aachen

W: www.amnesty-todesstrafe.de | E: info@amnesty-todesstrafe.de

Titelbild: Amnesty International Schweiz demonstriert in Bern gegen ein Steinigungsurteil in Iran.

© AMNESTY INTERNATIONAL / Susanne Keller

Fotos: © AMNESTY INTERNATIONAL, © Foto S. 14: Fa. viralbuzz, Oststeinbek, www.viralbuzz.de

AMNESTY SAGT NEIN ZUR TODESSTRAFE UND SIE?

Amnesty International setzt sich seit mehr als 40 Jahren für zum Tode Verurteilte ein und fordert eine Welt ohne Todesstrafe.

Oft können wir uns über Erfolge freuen: Immer mehr Staaten wenden sich von dieser unmenschlichen Strafe ab. Doch noch ist viel zu tun, bis dieses Ziel von Amnesty International erreicht ist: Eine Welt ohne Todesstrafe.

Nur mit Ihrer regelmäßigen Unterstützung können wir die wichtige Arbeit von Amnesty International weiterführen und uns für die Menschenrechte stark machen!

Unterstützen Sie uns bitte. Finanziell durch eine Fördermitgliedschaft, eine Spende (bitte die Kennziffer **2906** als Empfänger angeben) oder werden Sie Mitglied.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter:

www.amnesty-todesstrafe.de/mitmachen

Oder senden Sie diesen Coupon an:

AMNESTY INTERNATIONAL

Koordinationsgruppe gegen die Todesstrafe
Postfach 10 02 15
52002 A a c h e n

WEITERE INFORMATIONEN UNTER:

www.amnesty.de
www.amnesty.org/en/death-penalty
www.amnesty-todesstrafe.de

VORNAME, NAME

STRASSE

PLZ, ORT

TELEFON, E-MAIL

Ich unterstützte die Amnesty-Gruppe 2906 durch einen jährlichen Beitrag von _____ Euro.

Ab einem Förderbeitrag von 84,- Euro erhalte ich monatlich das Amnesty Journal, das Magazin für die Menschenrechte. Das Magazin gibt es auch als App.

Zahlungsweise:

- ☐ monatlich _____ Euro
☐ halbjährlich _____ Euro
☐ vierteljährlich _____ Euro
☐ jährlich _____ Euro

☐ **Einzugsermächtigung:** Ich bin damit einverstanden, dass mein Förderbeitrag für die Gruppe 2906 bis auf Widerruf von meinem Konto abgebucht wird.

KONTONUMMER

BANK, BANKLEITZAHL

☐ **Dauerauftrag:** Ich richte einen Dauerauftrag in Höhe von _____ Euro für das Konto 80 90 100 bei der Bank für Sozialwirtschaft (BLZ 370 205 00) mit dem Verwendungszweck **2906** ein.

DATUM, UNTERSCHRIFT

**AMNESTY
INTERNATIONAL**

